

Kurze Mitteilungen

Revierstandorte des Braunkehlchens *Saxicola rubetra*: über die Jahre statisch oder flexibel?

Olaf Olejnik

Territory locations of the Whinchat *Saxicola rubetra*: static or flexible over the years?

Whinchats breed relatively late in the year and their young usually fledge only from mid-June. By this time, however, the grass in many breeding sites is already mown, so that reproductive success often fails to materialise. To protect the Whinchat, it is therefore advisable to protect the breeding sites from agricultural cultivation. It could also be a good idea to protect the breeding sites recorded in one year by contractual agreements with the farmers in the following years. This would make the work of bird conservationists and farmers much easier.

In a study near Salzwedel (Saxony-Anhalt, Germany), a meadowbird conservation project for the Whinchat was carried out from 2015 to 2020. On an area of 1.100 ha, 23 pairs successfully bred in 2015. At these sites, 14 of 16 pairs bred in 2016, 18 of 30 pairs in 2017, 11 of 25 pairs in 2018, 16 of 35 pairs in 2019 and 12 of 35 pairs in 2020. In total, therefore, 71 out of 141 successful broods in 2016 to 2020 were at the same breeding sites as in 2015. The exclusive protection of these sites would thus have affected only 50 % of the successful broods. For effective protection of the Whinchat, it therefore seems necessary to search for breeding sites every year in order to protect them from being cultivated too early for successful breeding.

Olaf Olejnik, BUND Landesverband Sachsen-Anhalt, Koordinierungsstelle Grünes Band,
Chüdenstraße 4, 29410 Hansestadt Salzwedel, Deutschland
E-Mail: olaf.olejnik@bund-st.de

Eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Artenschutzbemühungen nicht nur vor Ort bildet natürlich eine möglichst umfassende und auch genaue Planung der Vorhaben. Sollen auf dem Gebiet des Vogelschutzes Konzepte entwickelt werden, die helfen sollen, den Erhaltungszustand einer oder mehrerer Arten zu verbessern, wird als fachliche Grundlage für die Planung meist eine (Brut-)Vogelkartierung durchgeführt und herangezogen. Auf Basis der ermittelten Daten ist je nach zeitlichem Aufwand der Kartierung die Bildung von „Papierrevieren“ im untersuchten Gebiet bis hin zur „flächenscharfen“ Abgrenzung von engeren Brutrevieren im Gelände und kartographisch möglich. Sind die potentiellen Brutstandorte der relevanten Vogelarten dann bekannt, können Maßnahmen zu deren Schutz erdacht und gegebenenfalls auch eingeleitet werden. Im soge-

nannten Wiesenvogelschutz laufen diese Aktivitäten gewöhnlich auf einen Mahdaufschub der besiedelten Flächen durch den Bewirtschafter hinaus. Diese Vorgehensweise ist bei etlichen Arten zielführend, wenn die Gefährdung grundsätzlich im zu frühen Zeitraum der maschinellen Bearbeitung zu suchen ist. Auch für das Braunkehlchen stellt eine an das Brutgeschäft angepasste und somit in der Regel späte Mahd einen existenziell wichtigen Faktor für den Bestandserhalt der Art in der agrarisch genutzten Landschaft dar.

Eine gelegentlich im Braunkehlchen-Schutz diskutierte, sehr attraktive Idee ist es nun, die Kartierungsergebnisse zum Vogel mit den betreffenden Bewirtschaftern zu kombinieren, um dann Anstrengungen zu vertraglichen Festlegungen zum späten Mahdzeitpunkt auf mittelfristige Sicht,



Abb. 1. Braunkehlchen-Männchen auf einem Hopfenzweig. – *Whinchat male on a hop twig.*

Aufn.: O. Olejnik

d. h. über mehrere Jahre hinweg, zu unternehmen. Eine solche Vorgehensweise bietet enorme Vorteile: Der Personalaufwand im Bereich Feldarbeit/Koordinierung kann radikal abgesenkt werden. Die involvierten landwirtschaftlichen Unternehmen erhielten Planungssicherheit. Sie wären darüber hinaus in der Lage, die in der Regel mehrjährigen und für das Vorhaben auch stimmigen Agrarumweltförderungen für die definierten Flächen bei den entsprechenden Institutionen zu beantragen. Das alles setzt aber eine hohe Vorhersagbarkeit, was die Besetzung der Brutreviere durch das Braunkehlchen anbelangt, voraus. Ansonsten wäre die Praxis ineffizient für die Zielart.

An dieser Stelle soll hierzu ein Beispiel gegeben werden. Die Angaben beziehen sich auf einen Teilbereich eines Wiesenvogelschutzprojektes am Grünen Band bei Salzwedel, im Norden des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Die Projekthinhalte, Gebietsbeschreibung und Ergebnisse wurden bereits von Olejnik (2018, 2019) dargestellt. Hier soll nun die Fragestellung besprochen werden, ob die im Startjahr (2015) des

Projektes definierten Brutplätze des Braunkehlchens auch in den Folgejahren (bis 2020) besetzt waren, und welche Wirkung auf den Bestand eine vertragliche Vereinbarung zur späten Mahd (etwa nach dem 15.07.) über fünf Jahre laufend mit den landwirtschaftlichen Unternehmen mit sich gebracht hätte. In der Praxis kam es nicht dazu, es wurde in jedem Jahr neu kartiert und mit den Unternehmen verhandelt. Die Flächengröße des Untersuchungsgebietes beträgt hier 1.100 ha und es werden die definitiv erfolgreichen Bruten als Kennzahlen herangezogen.

Im Startjahr 2015 konnten an 23 Örtlichkeiten erfolgreiche Bruten aufgefunden werden. Im Jahr 2016 waren es dann an diesen Plätzen noch 14 Bruten von insgesamt 16 im gesamten Untersuchungsgebiet, im Jahr darauf 18 von insgesamt 23, 2018 dann 11 von 25, 2019 lediglich 16 von 35 und 2020 letztlich 12 von insgesamt 35 im gesamten Untersuchungsgebiet. In den Jahren 2019 und 2020 fanden zudem weitere 2 bzw. 6 Bruten etwas abseits des ursprünglichen Untersuchungsgebietes statt. Diese Örtlichkeiten nicht eingezeichnet, wären über den Zeitraum von fünf Jahren

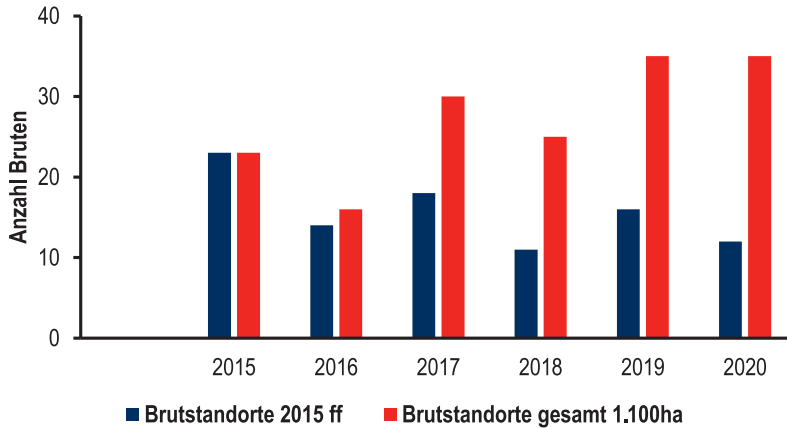


Abb. 2. Erfolgreiche Braunkehlchen-Bruten im Projektgebiet auf 1.100 ha Fläche auf den Standorten 2015 und allen Standorten in den Folgejahren auf der Fläche. – *Successful Whinchat broods in a 1.100 ha project area in the year 2015 and at the same locations in the following years (blue pillars) and total number of successful broods in the same area (red pillars).*

unter Zugrundelegung der Ergebnisse aus 2015 und bei ausschließlicher Einbeziehung dieser Flächen 71 von insgesamt 141 Bruten durch vertraglichen Schutz gesichert, also die Hälfte.

Das Ergebnis ist also zwiespältig. Einerseits war eine Beständigkeit bei der Annahme von Brutörtlichkeiten durch das Braunkehlchen mittelfristig durchaus gegeben, was auf eine Traditionsbildung in dieser Beziehung hindeutet. Andererseits sind die Vögel aber auch sehr flexibel bei der Auswahl dieser Stellen. Insbesondere, wenn sich einigermaßen viele günstig erscheinende Habitate im Untersuchungsgebiet befinden, was bei diesem Beispiel der Fall war und ist. Die Gründe für Annahme oder Meidung vorjähriger Standorte können vielfältig gelagert sein. Unter anderem scheint auch ein Wechsel von Florenelementen, das Aufwachsen oder auch Ausbleiben von Hochstauden etwa, in diese Thematik mit hineinzuspielen. In Summe ist es unter derartigen Bedingungen nicht möglich, raumzeitlichen, vertraglichen Schutz der Saisonpopulation des Braunkehlchens aufgrund der Ergebnisse einer Kartiersaison effizient umzusetzen.

Literatur

Olejnik O (2018) Das Braunkehlchen *Saxicola rubetra* am Grünen Band bei Salzwedel – Teil 1:

Vorkommen, Habitat, Phänologie, Fortpflanzung und Populationsstruktur. WhinCHAT 3: 27–38

Olejnik O (2019) Das Braunkehlchen *Saxicola rubetra* am Grünen Band bei Salzwedel – Teil 2: Wiesenvogelschutzprojekt, Bestandsentwicklung, Effizienz von Schutzmaßnahmen. WhinCHAT 4: 39–51

Förderhinweis: Die Wiesenvogelschutzprojekte am Grünen Band bei Salzwedel wurden gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt (2015–2018 Lückenschluss Grünes Band) und das Bundesland Sachsen-Anhalt (2019–2021 Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum EPLR) mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds.

leben.natur.vielfalt
die Strategie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [60_1](#)

Autor(en)/Author(s): Olejnik Olaf

Artikel/Article: [Revierstandorte des Braunkehlchens Saxicola rubetra: über die Jahre statisch oder flexibel? 100-102](#)